№ 6433. Sonnabend, 17. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 17. Decbr. Die Subscription auf die neuen Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes ergab in Deutschland mehr als das Vierfache, in England nahezu das Dreifache des aufgelegten Betrages. *)

*) In Danzig wurden über 1,100,000 Thlr. gezeichnet.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 16. Dec. Wie die „Karlsruher Zeitung“ meldet, hat der Bundesrath der Schweiz, veranlaßt durch die in der zweiten Hälfte des November besonders starken Durchzüge von Mannschaften aus dem Elsaß über Basel und Genf zu den im Süden der deutschen Operationsarmeen befindlichen französischen Truppen diese Durchzüge mittelst Beschlusses vom 29. Nov. verboten. Ferner hat der Bundesrath behufs vollständig gleichmäßiger Behandlung der Kriegführenden mittelst Beschlußes vom 1. Dec. auch die Durchzüge von Deutschen, welche sich zu ihren Heeresabtheilungen begeben wollen, durch schweizer Gebiet, namentlich auf der badischen Bahn über Schaffhausen und Basel, untersagt. Der Bundesrath hat die badische Regierung von diesen Beschlüssen in Kenntniß gesetzt.

Haag, 16. Dec. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantworteten die Minister des Krieges und der Justiz eine Interpellation betreffend die Behandlung entwichener französischer Kriegsgefangener dahin, daß die bezüglichen Gerüchte wohl theilweise begründet, jedoch bedeutend übertrieben seien. Eine sorgfältige Untersuchung der Angelegenheit werde eingeleitet werden. Es sei vollständig unbegründet, daß französische Gefangene an Preußen ausgeliefert wurden, noch viel weniger sei es wahr, daß solche erschossen worden seien. Auf eine andere Interpellation erklärte der Minister der Kolonien, es sei allerdings richtig, daß Unterhandlungen bezüglich der Abtretung Guineas schweben, alle bezüglichen Verträge werden vorerst der Genehmigung der Kammer unterbreitet werden.

Luxemburg, 16. Decbr. Die Deputirtenkammer des Großherzogthums wird sich in Folge einer Bestimmung des Staatsministers am 19. December um 3 Uhr Nachmittags zu einer öffentlichen Sitzung versammeln.

London, 16. Dec. Bezüglich der Erwiderung Lord Granvilles auf die preußische Note, betreffend Luxemburg, verlautet von unterrichteter Seite, daß Lord Granville die Bereitwilligkeit der englischen Regierung erklärt, gemeinsam mit den übrigen Tractatsmächten die Beschwerden des Grafen Bismarck in freundschaftlichster Weise zu erörtern. Gleichzeitig wird auf die Bedenken aufmerksam gemacht, zu welchen eine einseitige Lösung des Vertrages Veranlassung geben müsse.

London, 16. Dec. Die „Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Berlin: Die Luxemburger Frage dürfte voraussichtlich keinerlei Complication mit sich führen; Deutschland wird nur dann Repressalien ergreifen, wenn Luxemburg offen den Feind unterstützen würde. (B. B.-C.)

— Die englische Regierung schlägt eine Conferenz in der Luxemburger Angelegenheit vor. (B. B.-C.)

— Die Zeichnungen für die neue norddeutsche Bundesanleihe betrugen hier bereits gegen 7½ Mill. Pfd. Sterl. — Laurier, welcher in den letzten Tagen sich wieder hier aufgehalten hat, ist gestern Abends über Cherbourg nach Bordeaux abgereist.

Bordeaux, 15. Dec. Aus Havre wird vom 14. Dec. gemeldet, daß die preußischen Truppen allem Anschein nach den Angriff auf Havre aufgegeben haben und sich zurückziehen.

Brüssel, 16. Dec. Die heute fälligen Journale aus Frankreich sind nicht eingetroffen.

3. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 16. Decbr.

Wahl des Büreaus. Die einstimmig erfolgte Wahl v. Forckenbeck's wird unter lautem Beifall verkündet, ein Wahlakt, wie er in diesem Hause noch nie erlebt ist. Auf die Frage, ob er die Wahl annehme, erwidert Präsident v. Forckenbeck, nachdem er Herrn v. Bonin im Vorsitze abgelöst hat: „M. H., mit dem lebhaftesten und tiefsten Dankgefühl nehme ich die Wahl an, durch welche Sie mir für die nächsten 4 Wochen das höchste Amt dieses Hauses übertragen haben und mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften werde ich mich bemühen, dem allseitig mir bewiesenen Vertrauen durch rechte und unparteiische Handhabung der Geschäftsordnung zu entsprechen. Vor Allem aber ersuche ich das Haus, unserem bewährten Alterspräsidenten für die mühevolle Waltung der Geschäfte den Dank auszusprechen und zum Zeichen dieses Dankes von den Sitzen sich zu erheben. (Dies geschieht.) Zum ersten Vicepräsidenten wird der Abg. v. Köller mit 320 von 326 Stimmen gewählt. Hr. v. Köller nimmt die Wahl dankbar an. Zum zweiten mit 230 von 300 Stimmen v. Bennigsen, der ebenfalls die Wahl annimmt. Der Finanzminister legt darauf den Staatshaushalt für 1871 vor. Finanzminister Camphausen: Die Regierung hat bei der Aufstellung der Etats auf den Umstand, daß der Krieg mit seinen Opfern noch fortdauert, Rücksicht nehmen müssen und an dem Budget von 1870 nur wenige Aenderungen vorgenommen. Zunächst ist auf die Lage des Staatsschatzes hinzuweisen, der als der Krieg ausbrach, sofort zu einer kräftigen Mobilmachung vorschußweise verwendet werden mußte. Doch wurde die sofortige Erstattung aus den betr. Kriegsanleihen selbstverständlich ausbedungen. Seine Maximalhöhe beträgt 30 Mill. Thlr. Der im Etat für 1870 angenommene Ueberschuß von 3,140,000 Thlr. beim Staatsschatze ist faktisch eingegangen und verwendet worden. 1870 sind wiederum 2,050,000 Thlr. Ueberschüsse vorhanden, welche für den Etat von 1871 disponibel werden. Ferner werden durch das Consolidationsgesetz 3,593,000 Thlr. für 1871 disponibel, so daß ein Etat vorgelegt werden kann, der trotz des Krieges ohne Deficit abschließt. Man hat eine Mehreinnahme von 4,667,565 Thlr. in Aussicht nehmen können, da allein die Eisenbahnen und das Berg- und Hüttenwesen an 4 Mill. Plus liefern, denen eine Mehrausgabe von 3 Mill. gegenübersteht. Bei den directen Steuern ist auf eine Steigerung der Erträge diesmal nicht zu rechnen, mit Ausnahme der klassifizirten Einkommensteuer und eben so bei den Einnahmen aus der Justizverwaltung. Die Ausgaben-Vermehrung um 3 Mill. würde entsprechend vermindert werden, falls die Vermehrung der Einnahmen nicht zutreffen sollte. Unvermeidliche Mehrbelastungen sind nur Vermehrung der Matrikularbeiträge um ½ Million, die Erhöhung des Zinsbedarfes für die Eisenbahnschuld um 360,000 Thlr., die Verstärkung des Pensionsfonds, die Erhöhung der Fouragekosten für die Landgendarmerie und der Beköstigung der Gefangenenanstalten in Folge des Preisaufschlages der Lebensmittel und Futterstoffe. — Der Finanzminister bringt außerdem ein: 1) eine Uebersicht der Einnahmen, Ausgaben und Etats-Ueberschreitungen im Jahre 1868; 2) einen Gesetzentwurf, betreffend die Indemnitäts-Ertheilung für Etatsüberschreitungen im Jahre 1868, nebst Denkschrift; 3) eine Uebersicht der Einnahmen 2c. im Jahre 1869. Die früheren Beanstandungen der Uebersicht für 1868 hat die Regierung zu beseitigen sich bemüht. So ist das Bedenken des Hauses gegen Verwendung eines Theiles der Eisenbahn-Anleihe von 1867 für andere Zwecke anerkannt und Indemnität für die Verzinsung der betr. Summe erbeten. Das Deficit von 1868 steht nunmehr mit 9,869,000 Thlr. fest. Um es zu beseitigen, sind aus den Ueberschüssen d. J. 1869 2,538,000 Thlr. disponibel (hört! hört!), ferner aus den Einnahmen d. J. 1870 weitere 3,968,000 Thlr. Der Rest ist durch die Abkürzung der Steuerkredite gedeckt. Was den Etat d. J. 1870 betrifft, so giebt sich der Finanzminister der Hoffnung hin, daß er trotz des Krieges ohne Deficit abschließen wird. (Allseitige Zustimmung.) Er legt ferner die Rechenschaftsberichte über das Consolidationsgesetz und den Umlauf der Darlehnskassenscheine vor. Der Präsident empfiehlt nur 3 Fachcommissionen zu wählen: die für die Geschäftsordnung, die Petitionen und das Budget. — Nächste Sitzung Sonnabend.

✻ **Berlin**, 16. Dec. Es ist kaum ein Zweifel mehr angänglich, daß die unter Chanzys Befehl gestellte Hälfte der Loirearmee sich nicht auf Tours, sondern nordwestlich auf Le Mans und Conlie zurückgezogen hat. Ist dies ursprünglich ihr Plan gewesen, wie wir es bereits früher als wahrscheinlich annahmen, ist Chanzy durch das Vordringen des 9. Corps auf Blois dazu genöthigt worden, jedenfalls scheint die Richtung des „unerwarteten“ Rückzuges dem Mecklenburgischen Generalissimus nicht genau bekannt gewesen zu sein. Solch ein Mangel von genauer Kenntniß über die Dispositionen des Feindes war früher im deutschen Heerlager nicht ge-

Einzug der Preußen in Dieppe.

Der Correspondent der „Morning Post“ erzählt, wie kurz vor dem Einzuge der Preußen in Dieppe der Gemeinderath sich versammelte und nach kurzer Berathung den Beschluß faßte, dem Feinde keinen Widerstand zu leisten. In Folge dessen wurde die Nationalgarde entwaffnet und ein großer Theil der Gewehre wurde an Bord der im Hafen liegenden Schiffe gebracht. Auch die Tabaksvorräthe der Regierung wurden nach dem Hafen gebracht, während ein Dampfer mit Werthsachen nach England auslief. Ein engl. Kriegsschiff wurde in Dieppe erwartet. Die hier abbrechende Erzählung der „Post“ wird von einem engl. Einwohner Dieppe's in den Spalten der „Times“ fortgeführt. Um 9 Uhr Morgens (am 9.) erschienen die sprichwörtlichen Ulanen in geringer Anzahl, den Revolver in der Hand. Einige zerstreuten sich durch die Stadt. Andere besetzten sofort das Rathhaus, andere bemächtigten sich der Telegraphenstation und wieder andere machten sich's im Postgebäude bequem. Alles geschah methodisch, schnell und ruhig. Die Stadt schwebte natürlich in höchster Aufregung; Flaggen von allen Nationen unter der Sonne hingen an den Fenstern heraus, und die Leute schienen der Ansicht zu sein, daß jede Nationalität mit Ausnahme der französischen von der Einquartierung verschont bleiben werde. Aber sie hatten sich getäuscht. Alle, die das Loos traf, hatten ihre militärischen Gäste in Empfang genommen und die Häuser der Engländer waren, wie es schien, ganz besonders auserkoren von der britischen Gastfreundschaft Zeugniß abzulegen. Den Ulanen folgte bald eine Schwadron Cuirassiere und noch einige hundert Ulanen. Eine Stunde nach ihrem Einzuge war die Stadt ruhig, und die Leute standen oder gingen einher, als wenn sie vollständig zu Hause wären. Die Einwohner waren anfangs in großem Schrecken und mit ihnen die Engländer. Einige von den letzteren, welche an der Flagge ihres Landes noch nicht genug hatten, befestigten Anschläge an die Außenseite ihrer Häuser, in denen diese auf Deutsch als englisches Eigenthum bezeichnet waren. Einer unserer ehrenwerthen Kapläne — wir haben deren drei hier — hatte eine deutsche Inschrift über das Portal seines Hauses gemacht, daß er „Kapellan“ der Engländer in Dieppe sei, und man sagt sogar, er habe sich in vollem Amtsornate vor der Pforte seines Hauses aufgestellt, um die vorrückenden Teutonen mit heiliger Scheu zu erfüllen. Aber alle solche Vorsichtsmaßregeln waren unnütz. Nie ist ein Truppenkörper mit größerer Ruhe und mit besserem Betragen in eine Stadt eingezogen. Keine Requisitionen wurden gemacht. Nichts wurde von den Behörden verlangt, als etwas Wein, Cognac und Tabak, kein Schaden wurde zugefügt, mit Ausnahme der Vernichtung von etwa 1500 alten Steinschloßgewehren, die höchstens den Schützen selber, aber ganz sicher Niemandem anders ein Leides zugefügt hätten. Am Sonnabend Morgen marschirten dann die Truppen wieder ab, indem sie die Richtung nach Paris einschlugen, und so endigte die viel gefürchtete aber harmlose Occupation von Dieppe.

Stadt-Theater.

In dieser Woche steht wohl bei allen größeren Bühnen Beethovens „Fidelio“ auf der Tagesordnung. Die Feier des hundertjährigen Geburtstages des großen Tondichters ruft diesen Act der Pietät ganz von selbst hervor. Beethoven hat die deutsche Bühne nur mit diesem einen Werke beschenkt, aber es steht so einzig da in seiner künstlerischen Größe und Hoheit, daß es für alle Zeiten seine unvergleichliche Stellung behaupten wird, obschon der „Fidelio“ bei dem sogen. großen Publikum niemals auf Popularität zu rechnen hatte und auch heute noch einen nicht eben weit gezogenen Kreis gebildeter Musikfreunde in das Theater zieht. Diese Erfahrung konnte man auch gestern machen. Das Haus war nur zur Hälfte gefüllt, obschon die Aufführung des „Fidelio“ diesmal eine hochfestliche Veranlassung hatte. Sie galt der Vorfeier von Beethovens hundertjährigem Geburtstage. Die Direction hätte für ihren guten Willen, dieses Ereigniß festlich zu begehen, einen besseren Lohn verdient. Aber die Anwesenden, welche mit Andacht und Rührung diese herrliche Musik, in der sich die ganze Tiefe des deutschen Wesens, wie in keinem zweiten Werke offenbart, in sich aufnahmen, werden der Direction für die Vorführung der Oper Dank wissen, um so mehr, wenn man die Schwierigkeiten würdigt, mit denen das Einstudiren des „Fidelio“ verbunden ist. Die Sänger waren offenbar von gutem Geiste beseelt und ihrem Wirken merkte man es an, daß sie dem Andenken des großen Todten eine würdige Feier zu bereiten bestrebt waren. Dafür hätte sich das Auditorium etwas dankbarer und wärmer zeigen können. Wenn man daran denkt, wie leicht manchmal der Enthusiasmus für bloß Amüsantes und Triviales zu erwecken ist, so muß eine so resignirte Haltung des Publikums einem Werke gegenüber, das in die Tiefe der Seele greift, mit Recht Wunder nehmen. Erst im zweiten Acte machte sich eine erhöhte Stimmung geltend und der früher nichts weniger als freigebig gespendete Beifall fand hier einige Ausgleichung. — Wenn Frl. Lauterbach als Leonore, in einer Rolle, welche recht eigentlich als ein Prüfstein vollendeter Künstlerschaft gelten kann, noch nicht eine ausreichende geistige Vertiefung zeigte und diejenige musikalisch-dramatische Beherrschung, die ein völliges Herausgehen aus sich selbst gestattet, so darf das nicht Wunder nehmen. Die Leonore erfordert selbst für die geübteste Kraft ein tiefes Studium, das nicht in einigen Wochen zu absolviren ist. Das volle Verständniß für diese Rolle ist bei einer erstmaligen Darstellung nicht zu erwarten, wo die Sängerin zunächst auf die äußere Sicherheit des rein Musikalischen ihr Augenmerk zu richten hat und wo von einem Aufgehen in den geistigen Theil der Aufgabe noch nicht die Rede sein kann. Aber schon die Wahrnehmung ist erfreulich, daß Frl. Lauterbach der Leonore ein Stimmmaterial entgegenbringt, das dieser edlen Musik ein entsprechendes, dem Hörer sympathisches Colorit verleiht. Durch Umfang und schöne Fülle des Organs, namentlich auch durch eine sehr wirkungsvolle, sonore Tiefe zeichnete sich z. B. die Arie: „Abscheulicher, wo eilst Du hin!“ aus. Bei den anstrengenden Tonstücken des zweiten Actes, welche der Sängerin kaum hier und da eine kleine Erholung gestatten, merkte man dem hohen Register in einzelnen Stellen etwas Erzwungenes an. Die Energie des Tons aber bei der schwierigen Stelle: „tödt' erst sein Weib!“ wirkte vorzüglich. Eine kaum zu lösende Aufgabe ist es, unmittelbar nach dem auf dem Gipfel der Leidenschaft stehenden Quartett das jubelnde Duo mit Florestan: „o namenlose Freude“ ohne merkbare Abschwächung der Stimme zu singen, zumal bei unausgesetzter Verwendung der höchsten Tonlage. Bei öfterer Darstellung der Leonore darf man sich von Frl. Lauterbach eine recht tüchtige, auch in Bezug auf Wärme und Hingebung mehr inspirirte Leistung versprechen. Hr. Brunner sang den Florestan nicht allein mit vollem musikalischem Verständniß, sondern auch mit durchaus geschickter Verwendung seiner Stimmmittel, dabei warm und innig. Wer so oft wie Referent, ein gänzliches Scheitern der Arie erlebt hat, der wird dieser vortrefflichen Durchführung ein um so größes Lob zollen. Den alten biedern Rocco zeichnete Hr. Niering musikalisch, auch in der Darstellung mit kräftiger Realität. Er zeigte sich durchaus erfüllt von seiner schönen Aufgabe und sein prächtiger Baß und die Wärme des Tons, die durch die ganze Rolle ging, war der lebhaftesten Theilnahme werth. Herr Rübsam wußte dem Pizarro, bei seiner künstlerischen Sicherheit, ein distinguirtes und characteristisches Gepräge zu geben. Der Umfang und Vollgehalt seiner Stimme verlieh der Arie und dem Duo mit Rocco eine markige und energische Beleuchtung, wie sie der Rolle hier seit Jahren nicht zu Theil geworden ist. Den Jaquino sang Herr Polard gleichfalls befriedigend, nur hätte das Spiel eine mehr ruhige Haltung bewahren können. Der Fleiß, den Frl. Stahl auf die Marzelline verwandte, ist anzuerkennen, nur ist der Inhalt der Stimme für die Bedeutung dieser Musik nicht ganz ausreichend. Die Partie des Ministers ist nur klein, aber es sind musikalische Goldkörner, die der Sänger darzubieten hat. Herr v. Gülpen war sich dessen wohl bewußt. Der herrliche Chor der Gefangenen war diesmal durch eifrig mitwirkende Dilettanten verstärkt worden; er ging recht gut zusammen und wurde durch verdienten Beifall belohnt. Eine Verstärkung der Geigen wäre für eine in Scene gesetzte „Beethovenfeier“ sehr erwünscht gewesen sein.

Markull.

wöhnlich, jetzt fällt sie bereits zum zweiten Male auf. Als nämlich Orleans zum zweiten Male besetzt war, täuschte sich der „Generalfeldmarschall“ Friedrich Carl darin, daß er annahm, das Gros der Loirearmee hätte sich nach Süden hin zurückgezogen. Bisher hatten wir nur das Recht, diesen Irrthum zu vermuthen, jetzt aber bestätigt der amtliche „Staats-Anzeiger“, daß man demselben verfallen, durch die Stelle seines Berichtes: „Am Abend standen unsere Truppen nördlich, westlich und östlich um Orleans, den Franzosen blieb nur noch eine Chaussee als Rückzugslinie übrig, die nach Süden, die sie auch in der Nacht am 5. einschlugen.“ In Folge dieser falschen Voraussetzung marschirte Friedrich Carl mit dem Gros des Heeres südwärts und überließ den schwächeren und ohnedies stark angegriffenen Armeetheilen des Mecklenburgers die Verfolgung nach Westen hin. Daß hier das Gros der Loirearmee stand, hat unser 13. Corps in viertägigen schweren Kämpfen inne werden müssen. Auch jetzt wird es kaum zu einer gemeinsamen Operation Friedrich Carls und des Mecklenburgers gegen die Armee Chanzys kommen können, wenigstens vorläufig nicht, denn das Ausweichen des letzteren nach Nordwesten befreit ihn vorläufig von einem Rencontre mit dem Generalfeldmarschall. Wir müssen hoffen, daß die stark erschöpften Truppen des 13. Corps auch noch hier weiter siegreich fortkämpfen werden. — Jetzt heißt es wieder einmal, daß mit dem Bombardement von Paris entschieden Ernst gemacht werden solle, daß die Verzögerung des Angriffes auf die Hauptstadt einzig und allein nur in militärischen Gründen gelegen, da man mit dem ungemein schwierigen Transporte und der Aufstellung des riesigen Belagerungsparkes auf einer so langgestreckten Peripherie notorisch erst in den letzten Tagen der vorigen Woche fertig geworden ist. Es sei deßhalb ein gewaltiger Irrthum, wenn man das dem Publikum bisher unbegreifliche Hinausschieben des Bombardements hauptsächlich den Humanitäts-Rücksichten von Seite der deutschen Heeresleitung zuschreiben will. Jede moralische Erwägung tritt in den Hintergrund, wenn es sich um Schonung des Lebens und der Gesundheit von so vielen Tausenden der eigenen Landessöhne und um die schleunigste Beendigung des Krieges überhaupt handelt, wodurch ferneres Blutvergießen erspart wird. Nun meldet ein Privatbrief noch Folgendes vom 11.: „Vorgestern wurde der Mont Valerien mit 48 schweren Geschützen beschossen und heute müssen wir unsere Belagerungsarbeiten fortsetzen, welche schon aufgegeben waren. Es scheint also, daß man allerhöchsten Orts wieder andere Entschlüsse gefaßt hat. Hoffentlich werden die Pariser vernünftig werden, wenn wir erst unsere Vierundzwanzigpfünder hineinschleudern.“

— [Parlamentarisches.] Zum Vorsitzenden der Commission des Herrenhauses, die für das Ausführungsgesetz, betreffend den Unterstützungswohnsitz, eingesetzt ist, ist Graf zur Lippe gewählt. Es stehen also langwierige Verhandlungen bevor, wie denn überhaupt die Fortdauer der Session bis gegen Ende (20.) Januar erwartet werden muß, da auch in den gestrigen Vorbesprechungen über die kürzeste Form der Behandlung des Budgets eine Uebereinstimmung der Fractionen des Abgeordnetenhauses nicht erreicht worden ist. Die Fortschritts- und die clericale Partei halten an der eingehenden Prüfung des Budgets aus verschiedenen Motiven fest, so daß sehr lebhafte Verhandlungen bevorstehen. Von Seiten des Finanzministeriums scheint kein principieller Widerspruch gegen die Umwandlung der Budgetvorlage in eine Creditforderung erhoben worden zu sein, aber der Wunsch, durch dieses Mittel die Abkürzung der Session zu bewirken, hätte u. A. die Schwierigkeit der rechtzeitigen Beschaffung der dazu nöthigen Ermächtigung überwinden müssen. Ohne Zweifel haben wir nunmehr noch weitere Vorlagen der Staatsregierung zu erwarten; so sollen, abgesehen von den heutigen Vorlagen des Finanzministers, die Consistorialverfassung in Hessen und eine Steuermannsordnung für Flußschifffahrt Gegenstand von Gesetzesvorlagen des Cultus- und des Handelsministers sei.

— Die Freiconservativen haben ihren alten Wahlvorstand beibehalten; sie zählen bis jetzt etwa 45 Mitglieder; es ist aber anzunehmen, daß die Partei auf 55—60 anwachsen wird.

— Eine Correspondenz der „K. Z.“ aus Versailles von dem Redacteur des (preußischerseits herausgegebenen) Versailler Moniteur behauptet, man thäte Unrecht, das Dementi des Fürsten von der Moskowa, daß zwischen König Wilhelm und Louis Napoleon unterhandelt werde, für mehr als nach dem Wortlaute eben zulässig aufzufassen, denn thatsächlich seien Verhandlungen zwischen Versailles und Wilhelmshöhe im Zuge, die, „wenn auch nicht perfect, namentlich auf die zahlreichen Blößen zurückzuführen seien, welche sich die Regierung von Bordeaux vor Deutschland gab.“

— Die Zahl der durch Mainz transportirten Kranken und Verwundeten betrug bis zum 23. October 50,200. Am 13. December war diese Zahl, dem „Mainzer Anz.“ zufolge, bereits auf die Höhe von **84,615** gestiegen.

— Die Correspondenten englischer Blatter in den Hauptquartieren vor Paris stellen seit einigen Tagen sämmtlich den baldigen Anbruch des Bombardements in Aussicht. Telegraphisch meldet aus Versailles vom 9. Dec der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ Folgendes: „Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß, falls die Pariser nicht in Folge der Ereignisse der vorigen Woche zur Erkenntniß kommen, wie hoffnungslos weiterer Widerstand ist, von deutscher Seite unbedenklich zu der so lange hinausgeschobenen grausamen Arbeit, nämlich zum Bombardement von Paris, geschritten werden wird. Ich bin jetzt ohne irgend welchen Bruch des Vertrauens im Stande, zu sagen, daß in diesem Augenblicke die Sprenggeschosse der bereits armirten deutschen Batterien bis in die Mitte von Paris hineingesandt werden können — daß Notre Dame so gut auf's Korn genommen werden kann, wie zur Zeit das Münster in Straßburg. Nach allem, was ich höre, wird voraussichtlich am 19. December das Bombardement beginnen.“

— Aus Bern vom 15. Dec. wird der „Wes. Ztg.“ telegraphirt: Das Bombardement Belforts ist heftiger, denn je. Letzte Nacht dauerte es ununterbrochen fort. Ueber die von Pruntrut aus angeregten Schritte, für die Bewohner Belforts, d. h. Weiber, Kinder und Greise, freien Durchpaß durch das Belagerungscorps zu erwirken, wie seiner Zeit für Straßburg, vernimmt man heute Näheres. Laut officieller Mittheilung hat der Bundesrath dem zu diesem Zwecke in Pruntrut gebildeten Comité seine Mitwirkung zugesagt und der von demselben ernannten Deputation auch bereits Empfehlungsschreiben an den Commandanten des Belagerungscorps sowohl als an den Festungscommandanten ausgestellt. Wie man versichert, ist in Pruntrut für die Aufnahme der unglücklichen Bewohner Belforts bereits nach besten Kräften gesorgt; immerhin dürfte sich diese Aufgabe hier schwieriger gestalten, als seiner Zeit die Aufnahme der Straßburger in Basel. Vor Allem wird der Transport der Asylsuchenden von Belfort nach Pruntrut mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, welche, wenn dieselben nur einigermaßen zahlreich sind, kaum zu überwinden sein werden, namentlich in der jetzigen Jahreszeit.

Köln, 15. Decbr. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, ist gestern um 1 Uhr Nachmittags, ein um 4 Uhr Morgens von Paris abgegangener Luftballon, in welchem sich zwei Personen und etwa 200 ℔ Briefe befanden, in Sinn bei Herborn (Nassau) niedergefallen.

Malchin, 16. Dec. Der Landtag hat die Regierungsvorlage, einen jährlichen Betrag von 28,000 Frcs. für die Ablösung des Scheldezolles zu bewilligen, abgelehnt; dagegen den Antrag des Ausschusses angenommen, jährlich aus Landesmitteln 14,000 Frcs. beizusteuern und die Aufbringung der anderen Hälfte des geforderten Betrages den Seestädten anheim zu stellen. (W. T.)

Oesterreich. Pest, 15. Dec. Der „Ungarische Lloyd“ erhält aus Dresden die telegraphische Meldung, daß man dort die in Erwähnung gebrachte Verleihung des Titels Herzog von Lothringen an den Grafen Bismarck als eine persönliche Verletzung des Kaisers von Oesterreich deute, welche auf eine Zurückweisung jedes Annäherungsversuches österreichischerseits schließen lasse.

— Der jüngst verstorbene, frühere Minister Berger zu Wien hat seinen Kindern testamentlich verboten, ihr Erbtheil in österreichischen Papieren anzulegen.

England. London, 15. Dec. Heute ist ein Ministerrath abgehalten, in welchem die Luxemburger Angelegenheit berathen ward. Die „Times“ verlangt einen Protest gegen die Andeutungen Bismarcks, der „Standard“ wehklagt, daß Rußland und Preußen die Zeiten des Faustrechts wieder ins Leben rufen.

Frankreich. = Aus Havre vom 14. Dec. wird den „Daily News“ telegraphirt: „Keine wesentliche Veränderung hat hier oder in Honfleur stattgefunden; an beiden Orten herrscht völlige Ruhe. Anstatt daß Havre angegriffen ist, ist vielmehr der französische General Moignart mit 30,000 Mann in der Absicht vorgegangen, die Preußen, welche Havre bedrohen, zu verfolgen und womöglich abzuschneiden. Havre ist reichlich mit dem besten Kriegsmaterial versehen, Kanonenboote sind auf der Seine zur etwaigen Verwendung bereit. In Honfleur ist die Zahl der Truppen im Zunehmen; von der Nähe der Preußen sind keine Anzeichen vorhanden, uns scheint, daß sie den Angriff auf den Platz aufgegeben haben.“

— Aus Lille, vom 14. Dez. erhalten die „D. N.“ folgendes Telegramm: „Die Nachricht von der Wiedereinnahme von La Fère war verfrüht. Die Armee des General Faidherbe ist an der Stadt vorübergezogen, ohne sie anzugreifen. — Häufig treffen kleine Trupps deutscher Gefangener hier an.“

— General Faidherbe berichtet Folgendes über den Ueberfall von Ham: „Gestern, am 11., haben die Truppen der ersten Division, welche der General Lecomte befehligt, einen preußischen Transport zwischen Chauny und La Fère weggenommen. Ungefähr 100 Gefangene wurden gemacht, darunter 4 Offiziere. Am Abend des nämlichen Tages überraschten die Truppen derselben Division einen Eisenbahnzug, der sich von La Fère nach Ham begab. Man tödtete zwei Leute, welche demselben voranritten. Der Zug konnte unglücklicher Weise die Maschine rückwärts gehen lassen und nach La Fère zurückkehren. Heute (12.) haben wir die Eisenbahn zwischen Tergnier und Chauny und La Fère und Laon vollständig abgeschnitten.“ Von sämmtlichen in dem vorstehenden Telegramm behaupteten Actionen ist übrigens bisher aus deutschen Berichten nicht das Geringste bekannt geworden. — Wie der Correspondent der „Presse“ berichtet, wäre es ob der Maßregeln gegen General Aurelles de Paladine beinahe zu Thätlichkeiten zwischen den Herren Regenten gekommen. Der Berichterstatter schreibt aus Tours 7. December: „Gestern waren hier wieder die alarmirendsten Gerüchte verbreitet, sowohl was die militairische Situation, als was die Vorfälle im Schoße der Regierung anbelangt. Gambetta wollte General Aurelles durchaus erschießen lassen und das Decret, das Letzteren vor ein Kriegsgericht stellen sollte, war schon unterzeichnet und in der Druckerei. Es gab heftige Scenen in der Minister-Conferenz, die schließlich durch das Zutreten Grévys den Culminationspunkt dadurch erhielten, daß Letzterer Gambetta für vogelfrei erklärte.“

— Die „Köln. Ztg.“ entnimmt einem Schreiben aus Brüssel vom 14. Decbr.: „Eine hochgestellte Pariser Persönlichkeit, die es fertig brachte, Paris zu verlassen, ohne einen Geleitsschein zu besitzen, ist in Brüssel angekommen. Dieselbe begab sich (zu Wagen) zuerst nach St. Cloud, wo sie die Nacht verbrachte, und dann nach Versailles, von wo aus sie die Grenze erreichte, ohne weiter belästigt zu werden. Dieser Herr war in Begleitung seiner jungen Frau. Sie wurden zwar mehrere Mal angehalten, aber da der Herr deutsch sprach, so half er sich durch. Derselbe versichert, daß sie nur Paris verlassen, weil er, falls es zur Capitulation komme, Unruhen befürchtete. Er ist der Ansicht, daß sich Paris vielleicht noch einen Monat halten kann, giebt aber zu, daß die mittleren und unteren Klassen schon jetzt furchtbar leiden und daß die Regierung bald genöthigt sein wird, an den größten Theil der Pariser unentgeltlich Nahrungsmittel zu vertheilen. Diese Persönlichkeit verließ Paris vor 8 Tagen.“

= Boulogne, 13. Dec. Nach dem „France du Nord“ haben die Preußen in Rouen überhaupt keine Geldcontribution erhoben, sondern der Stadt die Lieferung von 20,000 Paar Stiefel, 80,000 wollener Decken und einiger anderer Artikel auferlegt. Nach dem Bericht eines Reisenden, der eben von dort hier eingetroffen ist, erklären die Preußen, daß sie den Winter über in Rouen bleiben werden; gegenwärtig sind ca. 20,000 Deutsche dort, aber die bleibende Garnison wird nur 8000 Mann betragen. — Ein heute hier veröffentlichtes Telegramm verkündigt, daß Truppen von der Division des General Lecointre (Nordarmee) am 11. d. einen preußischen Transportzug mit den Bedeckungsmannschaften (100 Mann und 4 Offiziere) zwischen Chauny und La Fère genommen haben. Gestern war die Verbindung zwischen Tergnier und Chauny, sowie zwischen La Fère und Laon abgeschnitten. Ein Blick auf die Karte beweist die Absicht dieser Bewegungen, Laon so viel als möglich zu isoliren. (D. N.)

Rußland. Petersburg, 15. Dec. Eine Rekrutenaushebung von sechs per tausend ist für das Jahr 1871 ausgeschrieben.

Von der polnischen Grenze, 14. Dec. Die Galizischen Blätter bringen aus authentischer Quelle nähere Mittheilungen über das in Lyon organisirte polnische Freicorps, die nicht ohne Interesse sind. Nach diesen Mittheilungen hat die französische Regierung der nationalen Vertheidigung dem Drängen der Polen endlich nachgegeben und die bisherige Rücksichtsnahme auf Rußland bei Seite setzend, gestattet, daß das Freicorps den Namen „Polnische Legion“ führen und einen ausgeprägten polnisch-nationalen Character haben darf. Letzterer manifestirt sich durch das polnische Nationalbanner, polnische Uniform und polnisches Commando. Die Offiziere tragen dunkelblaue, kurze Röcke, mit vergoldeten Knöpfen und hellblaue Hosen mit schwarzen Streifen. Die Legion besteht aus einem 500 Mann starken Bataillon Infanterie und einer Escadron Ulanen. Letztere zählt erst 80 Mann, doch finden noch fortwährend aus Galizien und aus Frankreich Zuzüge statt. Obwohl die Organisation der Legion bereits vollendet ist, so ist der Abmarsch zum Garibaldischen Corps, mit dem sie gemeinschaftlich unter Garibaldi's Oberbefehl operiren soll, noch immer vertagt worden, weil es den Mannschaften noch an der nöthigen militärischen Ausbildung fehlt. (Ostf.-Ztg.)

Italien. Florenz, 14. Dec. Gerüchtweise verlautet, daß der Papst nach Weihnachten Rom zu verlassen gedenke.

Türkei. Constantinopel, 14. Dec. Das Kriegsministerium arbeitet an dem Plane, eine allgemeine Wehrpflicht einzuführen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. Decbr., 2 Uhr Nachm.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 16. Decbr. Der Feind, von den stärkeren diesseitigen Avantgarden am 15. angegriffen, hat Vendome (auf dem Wege von Blois nach Le Mans) **am 16. Decbr. geräumt. v. Podbielski.**

Dijon, 17. Decbr. General v. d. Goltz meldet so eben aus Longeau, vor Langres, den 16. Decbr.: Wir haben den Feind in seiner starken Stellung bei Longeau heute Mittag angegriffen und nach dreistündigem Gefechte in die Festung zurückgeworfen. Hauptsächlich engagirt waren das Pommersche Füsilier-Regiment No. 34 und Artillerie. Unser Verlust beträgt: 1 Offizier verwundet und ungefähr 30 Mann. Der Feind war 6000 Mann stark, sein Verlust beträgt ungefähr 200 Mann, darunter 64 unverwundete Gefangene. 2 Geschütze und 2 Munitionswagen wurden im Feuer genommen. v. Werder.

Danzig, den 17. December.

* Das Eiserne Kreuz II. Klasse haben neuerdings folgende Offiziere des mobilen 1. Armeecorps erhalten: Die Sec.-Lieuts. Kleist im Grenad.-Regt. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1, Gayl im 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41, Vorbstädt im 2. Ostpr. Grenad.-Regt. Nr. 3 (Res), Drake im 6. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 43, Henke im 3. Ostpr. Grenad.-Rgt. Nr. 4, Larz im 7. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44, Wundsch II. im 8. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 45, und Hauptm. und Comp.-Chef Sommer im 4. Ostpr. Grenad.-Regt. Nr. 5. — Das Eiserne Kreuz II. Kl. am weißen Bande wurde folgenden Aerzten und Beamten verliehen: Die Stabsärzte Dr. Schmidt im Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1, Dr. Marks im Gren.-Regt. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1, Dr. Voigt, Chefarzt des 2. Feldlazareths und Assistenzarzt Dr. Großheim im Bureau des Generalarztes. Die Intend.-Assessoren Klie, Vorstand der Feld-Intend. der 1. Inf.-Div., und Sachs, Vorstand der Feld-Intend. der 2. Inf.-Div., und Feldpostmeister des 1. Armeecorps Jordan.

* Das Obertribunal hat am 13. d. M. entschieden, daß die sogenannten Landschaften (die ständischen Credit-Institute), wenngleich ihr Reglement im Laufe der Zeit Abänderungen erfahren habe, als Behörden anzusehen seien und zwar als solche, denen die Beförderung der landwirthschaftlichen Interessen obliege. Auch stehe ihnen das Recht zu, Executionen zu vollstrecken und Sequestrationen zu leiten. Hieraus folge, daß auch die Mitglieder des Instituts als Beamte anzusehen seien.

* Am 15. December eröffnete der Danziger Bezirksverein des Deutschen Nautischen Vereins seine Winterverhandlungen. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Rheder Gibsone, in warmen Worten des im Laufe des Jahres dahingeschiedenen ersten Vorstehers, des Schiffsmäklers Friedrich Domke. Er hob dessen große Verdienste um den Verein hervor, rühmte die würdevolle unparteiische und liebenswürdige Art, in welcher der Verstorbene die Verhandlungen geleitet, und seine energische Wahrnehmung der nautischen Interessen. Die Versammlung ehrte das Andenken ihres früheren Vorstehers durch Aufstehen von den Sitzen und einen Vermerk im Protokoll. Nächstdem wurden die vom Centralverein eingegangenen Schriftstücke vorgetragen und eine Commission ernannt zur Prüfung eines Entwurfs der Seemannsordnung. Die Debatte, ob es vortheilhaft sei, eine Flottenstation in den ostasiatischen Gewässern zum bessern Schutze unserer Schifffahrt zu erwerben, zu welchem Zwecke u. A. Saigon in Cochinchina ins Auge gefaßt ist, gesetzt, daß die Franzosen geneigt sind, diesen Platz als Entschädigungsobject beim Friedensschlusse anzubieten, verlief resultatlos. Man fand die Frage so tief in das politische Gebiet einschneidend, daß dieselbe vom nautischen Standpunkte allein kaum beurtheilt werden dürfe. Es wurde deshalb zur Tagesordnung übergegangen, zumal Niemand persönlich genaue Kenntnisse von den Verhältnissen in Saigon, z. B. vom Klima hatte und die Angaben in Büchern, Reisebeschreibungen 2c. vielfach widersprechender Art sind.

± Thorn, 16. Dec. Auf die finanziellen Verhältnisse unserer Commune im nächsten Jahre eröffnet das gegenwärtige keine freundliche Aussicht. Die Pachtgebote für die vier städtischen Chausseen, die Erhebung des Marktstandgeldes, des Ufergeldes u. a. m. sind seit der letzteren Aufstellung des städtischen Etats vor 3 Jahren alljährlich heruntergegangen, namentlich in diesem Jahre. Auf der andern Seite sind die Ausgaben gestiegen, namentlich erheischt der Etat des städtischen Schulwesens eine wesentliche Aufbesserung. Kurz, während der drei letzten Jahre hat sich in Bezug auf die städtischen Finanzen ein Fortschritt nicht bemerklich gemacht. — Um das hiesige Syndikat sind sechs Bewerbungen eingegangen. — Der Magistrat hat bei den Stadtverordneten das Ausschreiben für die vacante Stadtbaurathstelle beantragt, welche indeß die Veröffentlichung derselben im Interesse der Concurrenz und um, in Anbetracht der Wichtigkeit dieses Amtes, jede Uebereilung zu vermeiden, bis nach dem Friedensschlusse vertagten. — Am 17. d. findet hier eine musikalische Feier des hundertjährigen Geburtstages von v. Beethoven statt. Musiker von Fach und tüchtige Dilettanten haben die Feier veranstaltet.

* Thorn, 16. Dec. Der Eisgang auf der Weichsel ist in Folge des eingetretenen Thauwetters kaum nennenswerth.

† Königsberg, 16. Dec. Die Zeichnungen auf die fünfjährigen Norddeutschen Schatzanweisungen haben hier einen ganz außerordentlichen Umfang erreicht. Schon gestern am 2. Zeichnungstage waren alle vorhandenen Formulare zu den Verpflichtungsscheinen verbraucht, und es wird der Gesammtbetrag der Zeichnungen am hiesigen Orte auf 4 bis 5 Millionen angegeben. Unter den bedeutendsten Subscribenten nennt man die Handlung Stantien & Becker mit ½ Million, sowie Magistrat und städtische Sparkasse mit 200,000 Rthl., und wird allgemein angenommen, daß namentlich die Zeichner größerer Summen kaum ein Viertel, höchstens ein Drittel derselben erhalten dürften. Wir haben von vorne herein an einer bedeutenden Ueberzeichnung dieser Anleihe nicht gezweifelt, müssen daher auch die allgemein zum Ausdruck gelangende Verstimmung darüber als eine berechtigte anerkennen, daß bei dieser Anleihe

nicht wie beim Beginn des Krieges bezüglich der 100 Millionen Anleihe direct an das Land appellirt, vielmehr die Vermittelung eines Consortiums von Börsenmännern gegen eine sehr hohe Prämie (2½ %) erkauft ist, welche die Staatskasse füglich hätte sparen können. Bei der ersten Anleihe übernahmen die Zeichner ein großes Risiko, deshalb hielt sich die haute finance zurück und es blieb dem patriotischen Sinn des Volkes überlassen, alles irgend disponible Kapital auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen; heute aber, wo der Ausgang des Krieges nicht mehr zweifelhaft und eine seiner Früchte, das deutsche Reich mit der Kaiserkrone für unsern König bereits in Sicherheit gebracht ist, erscheint die Betheiligung an der Zeichnung 5 % in spätestens 5 Jahren rückzahlbaren Schatzanweisungen so unzweifelhaft als ein gutes Geschäft, daß auch ohne die von der Staatskasse gebrachten Opfer von fast 3 % die Börse sich mit Vergnügen darauf gestürzt hätte. Eigentlich haben wir geglaubt, daß an maßgebender Stelle eine richtige Würdigung dieser klaren Situation kaum sollte gefehlt haben.

* **Königsberg**, 17. Dec. Das „Gründungs-Comité der Königsberger Immobilien-Gesellschaft" macht folgendes bekannt: „Da bei dem in Aussicht genommenen Bauproject durch ein Rescript der K. Regierung vom 9. d. wesentliche Abänderungen verlangt werden, welche für die Rentabilität des Unternehmens und somit für das Interesse der Actionäre von nachtheiligem Einflusse sein würden, so muß die Gründung der Immobilien-Gesellschaft unterbleiben."

Vermischtes.

Berlin. Auf dem Strousberg'schen Viehhofe ist die Rinderpest ausgebrochen und sind deshalb die erforderlichen Desinfectionsvorsichten in den Eisenbahnwaggons getroffen worden, in welchem das Vieh transportirt worden.

— [Eine Verwechselung.] Ein Hamburger Kaufmann, Inhaber eines großen Modewaarengeschäfts, erstattete vor einigen Tagen seinem in London sich augenblicklich aufhaltenden Compagnon Bericht über den Gang des Geschäfts. Beim Abfassen des Briefes lief die Nachricht von der Einnahme Orleans ein und der Briefsteller führte in aller Eile am Schlusse des Briefes die Worte an: „Orleans soeben gänzlich geräumt." Der Empfänger des Schreibens, die Stadt Orleans mit dem Stoff gleichen Namens verwechselnd, telegraphirt sofort wieder zurück: „Sieben Ballen Orleans unterwegs".

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. December. Angekommen 4 Uhr 30 Min. Nachm.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen pr. Decbr.	76 2/8	76	4½% Pr. Anleihe	89 5/8	89 6/8
pr. April-Mai	76 5/8	76 6/8	Staatsschuldsch.	79 6/8	79 6/8
Roggen fest,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 2/8	77 2/8
Regulirungspreis	51 7/8	51 6/8	3½% westpr. do.	72 6/8	72 7/8
Dec.-Jan.	5[illegible] 6/8	51 5/8	4% westpr. do.	—	78 2/8
April-Mai	53 4/8	53 4/8	Lombarden	98 3/8	98⅛
Rüböl, Decbr.	14 5/8	14⅝	Bundesanleihe	95 5/8	95 4/8
Spiritus matt,			Rumänier	56 1/8	56 3/8
Dec.-Jan.	16 19	16 21	Oestr. Banknoten	81 6/8	81 15/16
April-Mai	17 11	17 15	Russ. Banknoten	77 6/8	77 7/8
Petroleum			Amerikaner	94 7/8	94 5/8
Decbr.	7 9/24	7 9/24	Ital. Rente	54 1/8	54
6% neue Türken	253	250	Danz. Stadt-Anl.	—	95
5% Pr. Anleihe	98	98 1/8	Wechselcours Lond.	6.22 6/8	6.22 6/8

Fondsbörse: sehr still.

Wien, 16. Decbr. Abendbörse. Creditactien 246,25, Staatsbahn 377,50, 1860er Loose 91,80, 1864er Loose 112,80, Galizier 239,00, Franco-Austria 97,00, Lombarden 179,50, Napoleons 9,96. Still.

Hamburg, 16. Dec. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, Roggen matt. Beide auf Termine geschäftslos. — Weizen pr. December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br. 155 Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br., 155 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 162 Br., 161 Gd. — Roggen pr. December 107 Br., 106 Gd., pr. December-Januar 107 Br., 106 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113 Gd. — Hafer still. — Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 31½, pr. Mai 31⅛. — Spiritus flau, pr. December 21, pr. December-Januar 21¼, pr. April-Mai 21¼. — Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13⅞ Br., 13¾ Gd., pr. December und pr. Januar 13¾ Gd., pr. Januar-März 13½ Gd. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 16. Decbr. Petroleum, Standard white loco 6 7/24.

Amsterdam, 16. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco ruhig, pr. März 200, pr. Mai 205. Rüböl loco 49⅔, pr. Mai 45¾. — Wetter milde.

London, 16. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schleppend, Preise williger. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,330, Gerste 17,870, Hafer 19,050 Quarters.

Liverpool, 16. Decbr. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2, Mehl 6d niedriger, Mais fest.

Liverpool, 16. Decbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8½, middling Amerikanische 8¼, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¾, fair Bengal 6⅛ - 6¼, New fair Oomra 6⅜, good fair Oomra 6⅞, Pernam 8⅛, Smyrna 6¾, Egyptische 8¼. — Stetig.

Antwerpen, 16. Decbr. Getreidemarkt. Weizen flau, amerikanischer 33. Roggen ruhig, Petersburger 21. Hafer unverändert. Gerste behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50 Br., pr. December 50 bez., 50 Br., pr. Januar 49½ bez., 49½ Br., pr. Februar 49 bez., 49 Br. — Ruhig.

New-York, 14. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 11⅛ (höchster Cours 11⅛, niedrigster 10¾), Bonds de 1882 107¾, Bonds de 1885 107½, Bonds de 1865 110⅛, Bonds de 1904 106⅛, Eriebahn 23¼. Illinois 135, Baumwolle 15⅞, Mehl 6 D. 15 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22¼, do. in Philadelphia 22⅜, Havanna-Zucker No. 12 10⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ flau,

fein glasig und weiß	127—134℔	Thlr. 72—76 Br.	62—76 Thlr. bezahlt.
hochbunt	126—130℔	„ 70—74 „	
hellbunt	125—128℔	„ 69 72 „	
bunt	125—128℔	„ 68—71 „	
roth	126—133℔	„ 65—73 „	
ordinair	114—123℔	„ 61—66 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 71 Thlr.

Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 75 Thlr. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco 116—124℔ 45—49½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48½ Thlr.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122℔ 51½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 120℔ 50½ Thlr. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco große 106—112℔ 45—46½ Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ loco weiße Koch- 46½ bis 47 Thlr. bezahlt, do. Futter- 41—42 Thlr. bezahlt.

Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 40½ Thlr. bezahlt.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 40 Thlr. bez.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7¾ Thlr. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 31½ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 12—12½ Thlr. Brief, Crown Ihlen nach Qualität 8—9⅛ Thlr. Br., Matjes 7—7½ Thlr. Br., Großberger Original 8⅛ Thlr. Brief, büchen Band gehöht 9⅞ Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 18 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 20 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17 December.

Weizen gedrückt und bunte mittlere Qualität billiger, feinste und helle Gattungen ziemlich letzte Preise, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 118/123—124/126—127/130℔ nach Qualität mit 65—70—72/73—74/75 Thlr., für extrafein und schwer auch 76 Thlr. pr. 2000℔ bez.

Roggen unverändert, 120—125/26℔ von 47/47½—49½/50 Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 99/100—103/5℔ von 41—42 Thlr., große 105/6—109/10℔ von 44—45 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qual. von 44—46/47 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität 39—40 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus 14 11/12 Thlr. Gd.

* Kartoffeln 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr. pr. Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½—6 Thlr., für Heu pr. Ctr. 22½—25 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft, heute früh schwacher Frost. Wind: S.

Weizen loco recht flau, weil es bei schwacher Zufuhr dennoch und zwar in Folge der entmuthigenden englischen Depeschen, an Kauflust fehlte. Von den sehr mühsam verkauften 200 Tonnen wurde manche bis 1 Thlr. pr. Tonne billiger als gestern erlassen, das wäre 3 Thlr. pr. Tonne seit dem letzten höchsten Standpunkt. Bezahlt wurde für blauspitzig roth 128℔ 62 Thlr., roth 130℔ 71 Thlr., bunt 125℔ 69⅓ Thlr., 125/26℔ 70 Thlr., hellbunt 119℔ 68½ Thlr., 120℔ 70½ Thlr., 124℔ 71½ Thlr., 125℔ 72 Thlr., 125/26℔ 73 Thlr., hochbunt und glasig 121/22℔ 71 Thlr., 127℔ 73½ Thlr., 128, 129℔ 74½ Thlr., extra 132℔ 76 Thlr., weiß 129℔ 73 Thlr., besserer 130/31℔ 75, 75⅞ Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, 126℔ bunt April-Mai 75 Thlr. Br., 74½ Thlr. Gd. Regulirungspeis 126℔ bunt 71 Thlr.

Roggen loco gut zu lassen, 116℔ 45 Thlr., 118℔ 46½ Thlr., 123℔ 49 Thlr., 124℔ 49½ Thlr. Umsatz 50 Tonnen. Termine 120℔ Mai-Juni 51 Thlr., 122℔ Mai-Juni 50½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 122℔ 48½ Thlr. — Gerste loco, schwer verkäuflich; große 104℔ 41 Thlr., 106/7℔ 45 Thlr., 110℔ 45⅓ Thlr., 112℔ 46⅓ Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco matt, nach Qualität 41, 42 Thlr., bessere 44½ Thlr., Koch- 46, 46½, 47 Thlr. pr. Tonne bez. — Hafer loco zu 40 Thlr. pr. Tonne gekauft. — Wicken loco 40½/41 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Danzig, den 61. December.

≷ [Wochenbericht.] Ein vollständiger Umschlag in der Witterung hat stattgefunden, Thauwetter und Regen haben die große Masse gefallenen Schnees schnell aufgezehrt und ist auch das Eis auf unserer Mottlau ziemlich verschwunden und die Passage nach unserm Hafen erleichtert worden. Von allen Seiten liefen in dieser Woche nur flaue Marktberichte ein und scheinen vor der Hand alle früheren Abzugsquellen gesättigt zu sein. England würde nur zu billigeren Offerten Abnehmer sein und Belgien scheint augenblicklich gar nicht kaufen zu wollen. An unserer Börse mußte das Geschäft demzufolge äußerst beschränkt sein und erreichte auch nur einen Umfang von ca. 1300 To. Weizen. Die Zufuhren waren gering und das Angebot klein und diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß unsere Preise nur einen Rückgang von ca. 2 Thlr. pro Tonne erfahren haben, während reichlichere Zufuhren und dringenderes Angebot eine größere Reduction sicherlich zur Folge gehabt hätten Bezahlt wurde roth 125, 129, 131℔ 69, 72, 72½ Thlr., bunt 120, 126, 129/30℔ 67, 71½, 73 Thlr., hellbunt 122, 126, 131℔ 70½, 72, 74 Thlr., hochbunt glasig 128/9, 132/3℔ 74½, 76 Thlr., weiß 129/30, 132℔ 75½, 76 Thlr., extra fein hochbunt glasig 134℔ 78 Thlr. Regulirungspreis 126℔ bunt 72, 71½ Thlr. Auf Lieferung Mai-Juni 126℔ 75 Thlr. bezahlt.

Die Zufuhr von Roggen war während der Woche geringfügig und fand zum größten Theil von Seiten der Consumtion Aufnahme zu vorwöchentlichen Preisen. Bei einem Umsatze von ca. 450 Tonnen bezahlte man 119, 121℔ 47, 48 Thlr., 125, 128℔ 49½, 51 Thlr. Regulirungspreis 122℔ 48, 48½ Thlr. Auf Lieferung pr. December 125℔ 49½ Thlr., April-Mai 122℔ 51 Thlr. Mai-Juni 120℔ 50 Thlr., 122℔ 51½, 51 Thlr. bezahlt. Sommergetreide matt. Weiße Erbsen nach Qualität 40—45 Thlr., Kocherbsen 46 bis 48 Thlr., Victoriaerbsen 50 Thlr., grüne 46½ Thlr., graue 51 Thlr. Wicken 41—43 Thlr. verkauft. Große Gerste 105, 114℔ 44, 46½ Thlr., kleine Gerste 98/9, 106/7℔ 40, 43½ Thlr. Hafer nach Qualität 39—40½ Thlr. Sommer-Rübsen 93 Thlr. Leinsaat 71 Thlr. bezahlt. Von Spiritus trafen während der Woche ca. 80,000 Quart ein, die zu 15, 14 11/12, 14 14/15, 14 11/12 Thlr. pr. 8000% Nehmer fanden. Auf Lieferung nichts gehandelt.

Elbing, 16. Decbr. (R. E. A.) Bezahlt ist pr. 2000 Zoll-℔: Weizen, hellbunt 128℔ 71⅔ Thlr., bunt 123—125℔ 67 5/12—69 Thlr., etwas krank, 120℔ 66 Thlr. — Roggen 117/18, 120, 122℔ 45, 45⅔, 46⅔ Thlr. — Gerste, kleine, hell 108℔ 42⅔ Thlr., kleine 102—104℔ 38 1/10—40 Thlr. — Hafer nach Qualität 33⅓—37⅓ Thlr. — Erbsen, weiße Koch- 43—45 1/5 Thlr., weiße Futter- 38⅓—41⅓ Thlr., graue 37—49 3/5 Thlr. — Bohnen 44 5/12—47 5/12 Thlr. — Wicken 31⅔—34⅔ Thlr. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14¾ Thlr. pr. 8000%.

Königsberg, 16. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ sehr flau und niedriger, geringe Gattungen schwer verkäuflich, loco hochbunter 126℔ 89 Sgr. bez., 128℔ 91, 92 Sgr. bez., 130℔ 90, 91 Sgr. bez., 130/31℔ 90 Sgr. bez., 136℔ 93½ Sgr. bez., bunter 128℔ 88 Sgr. bez., rother 127℔ 84 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔ loco lustlos und niedriger, Termine flauer, loco 119/20℔ 53, 53½ Sgr. bez., 121℔ 54 Sgr. bez., 122℔ 54 Sgr. bez., 121/22℔ und 123/24℔ 54½ Sgr. bez., 122/23℔ 54 Sgr. bez., 123℔ 54, 54½ Sgr. bez., 123/24℔ 54½ Sgr. bez., 124℔ 54¼ 55 Sgr. bez., 124/25℔ 55 Sgr. bez., 125℔ 55 Sgr. bez., 125/26℔ 55½ Sgr. bez., 126℔ 55¼, 55½ Sgr. bez., 126/27℔ 56 Sgr. bez., 127℔, 127/28℔ 57 Sgr. bez., 128℔ und 130/31℔ 57½ Sgr. bez., pr. Decbr. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Decbr.-Januar 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Jan.-Febr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1871 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔ niedriger, loco große 39—41½ Sgr. bez., kleine 40 Sgr. bez., Brau- 45½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ sehr still, loco 26, 27½ Sgr. bez., Frühjahr 1871 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔ loco weiße 55—58½ Sgr. bez., Koch- 60, 61 Sgr. bez., graue 53—63½ Sgr. bez., fein 67 Sgr. bez., grüne 63 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ sehr flau, loco 61—68 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ ruhig, loco 42—55 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔ loco 40—43 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔ geschäftslos, loco feine 78—90 Sgr. Br., mittel 62—76 Sgr. Br., ordinaire 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72℔ ohne Angebot, loco 112—122 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔ rothe 14½ Thlr. bez., weiße 13—22 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 100℔ loco 6—9 Thlr. Br. — Leinöl pr. 100℔ loco mit Faß 11⅔ Thlr. Br. — Rüböl pr. 100℔ loco 14⅔ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔ loco 78 bis 82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔ loco 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15 5/12 Thlr. Gd., Decbr. ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15 5/12 Thlr. Gd., Dec.-April ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gd., Frühjahr o. Faß 16⅔ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd.

Stettin, 16. Decbr. (Ostf.-Z.) Weizen flau, pr. 2125℔ loco gelber inl. 64—76 Thlr., Ungar. 72—75 Thlr., bez., 83/85℔ gelber Dec. 79½ Thlr. nom., Decbr.-Januar 79½ Thlr. Gd., Frühjahr pr. 2000℔ 77—76¾, ½ Thlr. bez., 76¾ Thlr. Br. u. Gd., Mai-Juni 77½ Thlr. Br. — Roggen matt, pr. 2000℔ loco 76—78℔ 50—52 Thlr., 79—81℔ 52½—53½ Thlr., Decbr. und Decbr.-Jan. 53 Thlr. Br., Frühjahr 53¾, ⅝ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., Mai-Juni 54¼, 54 Thlr. bez., 54¼ Thlr. Br. — Gerste unverändert, pr. 1750℔ loco 37—41 Thlr. — Hafer still, pr. 1300℔ loco 26—29 Thlr. Frühjahr pr. 2000℔ 49 Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 49½ Thlr. Gd. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 52—53 Thlr., Koch- 55—58 Thlr. — Rüböl matt, loco 14⅔ Thlr. Br., December 14½ Thlr. bez. und Gd., 7/12 Thlr. Br., Dec.-Januar do., Januar-Febr. 29 Thlr. bez., Gd. und Br., Februar-März 29⅓ Thlr. Br., April-Mai 29½ Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. 26⅔ Thlr. Br. — Spiritus loco fest, Termine matt, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 16½ Thlr. bez., Decbr. und Dec.-Januar 16½ Thlr. Gd., 7/12 Thlr. Br., Januar-Febr. 16⅔ Thlr. Gd., ¾ Thlr. Br., Frühjahr 17 Thlr. 10 Sgr. à 9 Sgr. bez. und Br., Juni-Juli 17 Thlr. 25 Sgr. Br. — Regulirungspreise: Weizen 79½ Thlr., Roggen 53 Thlr., Rüböl 14½ Thlr., Spiritus 16½ Thlr. — Petroleum loco 7 5/12 Thlr. bez.

Berlin, 16. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 64—82 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. December 76 Thlr. bz., April-Mai 76¾—76½—77—76⅞ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 49½—52½ Thlr. bz., Dec. 51⅞ Thlr. bz., April-Mai 53⅞-53⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 37—55 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—31 Thlr. nach Qual., April-Mai 48¾ Thlr. nom. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅚ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15 Thlr., Dec. 14 11/24-½-19/24 Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 16 Thlr. 11-9 Sgr. bez., loco mit Faß pr. December 16 Thlr. 23—20 Sgr. bz., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 16 Thlr. 24—22 Sgr. bz., April-Mai 17 Thlr. 16—13 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 5—4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 19/24—3⅝ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. December 3 Thlr. 27½ Sgr. bz., April-Mai 7 Thlr. 22½ Sgr. bez. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅞ Thlr., pr. December 7⅞ Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. December. Wind: S.

Angekommen: Kröger, Wilhelmine, Lübeck, Ballast. — Fensdahl, Draupner, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Kelsey, Wells (SD.), Hull, Getreide. — Kreutzfeldt, Probstei, Kiel, Holz.

Den 17. December. Wind: WNW.

Gesegelt: Thynne, Max und Ann, Sunderland, Holz.

Angekommen: Christophersen, Jette, Wick, Heeringe.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 16. Decbr. 1870. — Wasserstand: 9 Zoll

Wind: W. — Wetter: trübe und Regen.

Berliner Fondsbörse vom 16. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	½	4	32⅞	bz
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	100	bz u G
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117⅞	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	193½	et bz
Berlin-Hamburg	10½	4	153	B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	217½	bz
Berlin-Stettin	9½	4	131¼	bz
Böhm. Westbahn	7½	5	98½	G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	108⅛	B
Brieg-Neisse	5¼	4½	—	—
Cöln-Minden	8 5/10	4	132¾	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	10 5/10	4	162⅞	et bz
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	118½	bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	188	B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	134⅛	bz
Mecklenburger	3½	4	—	—
Niederschles.-Märk.	4	4	84	bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91½	B
Oberschles. Litt. A. u. C.	13½	3½	173⅞	bz
do. Litt. B.	13½	3½	156½	G

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	205¾-6-5½-6¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	58 bz
Rheinische	7⅞	4	115⅛ bz
do. St.-Prior.	7⅞	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	24 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92 B
Südösterr. Bahnen	5	5	97¾-98-7⅞-8⅛ bz
Thüringer	8⅞	4	132⅛ bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 bz
Kursk-Kiew	5	83 bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	129½ bz u G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142½ G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 B
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	109½ G
Magdeburg „ „	5⅓	4	98 G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	133½-34-33½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 G
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	151½ bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	107⅞ bz
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91⅞ bz u G
Pomm. R. Privatbank	5½	4	91⅞ bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	95½ bz
Freiwill. Anl.	4½	98 bz
Staatsanl. 1859	5	98⅛ bz
do. consolidirte	4½	89¾ bz
do. 54, 55	4½	89¾ bz
do. 1859	4½	89¾ bz
do. 1856	4½	89¾ bz
do. 1867	4½	89¾ bz
do. 50/52	4	81⅞ bz
do. 1853	4	81¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	79¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99 B
do. do.	4½	91½ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅞ bz
do. neue	4	79⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	87½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. „	4	82½ G
do. „	5	95¼ B
Pommersche „	3½	71 bz
do. „	4	81⅞ bz
Westpr. rittersch.	3½	72⅞ et bz B
do. do.	4	78¼ bz
do. do.	4½	85 bz
do. II. Serie	5	95 B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85 bz

Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅞ bz
Pommer. „	4	86 bz
Posensche „	4	83¼ bz
Preußische „	4	85¼ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	95 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33⅛ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	72 B
do. Creditloose	—	89 bz
do. 1860r Loose	5	75 bz
do. 1864r Loose	—	61½ bz u G
Rumänier	8	89⅞ G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	56⅛-⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83½ bz
do. do. 1862	5	84½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114¼ bz
do. do. 1866r	5	111⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68 G
do. 6. do.	5	79¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rückz. 1882	6	94⅞ bz

Wechsel-Cours vom 15. Decbr.

Amsterdam kurz	4	142⅞ bz
do. 2 Mon.	4	142 bz
Hamburg kurz	4½	151 bz
do. 2 Mon.	4½	149⅞ bz
London 3 Mon.	2½	6 22⅞ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	6	81¼ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	6	99⅞ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	85⅛ bz
do. 3 Mon.	6	84 bz
Warschau 8 Tage	7	77⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 13½ bz
„ ohne R. 99⅞ B	Lsd'r. 112½ bz
Oesterr. Bkn. 81 15/16 bz	Sovs. 6 25 bG
Poln. Bkn. — —	Gldk. — —
Russ. do. 77⅞ bz	Gld. 468 G
Dollars 1 12 bz	Silb. 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 18. Dezember, Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Am 2. December fiel bei dem Sturm auf Loigny, unweit Orleans, mein treuer Mitarbeiter und Freund, Herr
Herm. Wedehase,
Lieut. im Mecklenbg. Füsil.-Regt. No. 90.
Sein Andenken ehrend, zeige Dieses seinen hiesigen und auswärtigen Freunden hiermit an.
Elbing, den 16. December 1870.
Rud. Sudermann.

Den 16. d. M., starb nach längerem Leiden meine innigst geliebte Schwester **Emilie Boehm** in dem Alter von 64 Jahren. In tiefer Betrübniß widme ich diese Anzeige zugleich im Namen meiner entfernten Geschwister lieben Freunden, um stille Theilnahme bittend.
Danzig, den 17. December 1870.
Mathilde Boehm.
Ferdinand Boehm, Berlin,
Henriette Taube,
(8092) geb. **Boehm,** Culm.

Oeldrücke
in grösster Auswahl, **gerahmt** und ungerahmt. Nach auswärts senden **Holzschnitt-Reproductionen der besten Oeldrücke** zur Ansicht franco und gratis.
L. Saunier'sche Buchhdlg.
A. Scheinert in Danzig.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich die
Hildebrandt'schen Aquarelle,
soweit mein bedeutender Vorrath reicht, bis zum Feste **einzeln** zum **Subscriptionspreise** abgebe.
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55. (8050)

In unserem Verlage ist so eben erschienen:
Preußischer
Schreib-Kalender für Damen
für 1871.
Mit einer Gruppe in Photographie: die Kinder Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

Miniatur-Taschenformat, 14 Bogen mit farbiger Einfassung auf satinirtem Schreib-Velinpapier, in elegantem Einband mit feinem Bleistift.
Preis 25 Sgr.
Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.
In Danzig vorräthig in der
L. Saunier'schen Buchhandlung.
A. Scheinert. (8049)

So eben eingetroffen:
Hans Huckebein,
!! à la Max und Moritz !!
der Unglücksrabe.
Von **Wilhelm Busch.** Preis 1 Thlr.
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55. (8049)

Bei **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben:
L. Knaus,
Wie die Alten sungen etc.
in Photographien.

Bei **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben:
A. Schrödter,
„Triumphzug des Königs Wein".
Fries in Chromo.
1. Lief. (3 Blatt) 12 Thlr.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10, ist zu haben:
(Zur Erlernung des Schachspiels:)
Praktisches Schachbüchlein,
oder deutliche Darstellung der **Regeln des Schachspiels** mit **15 Beispielen** interessanter **Muster-Partien.** Von Alphons v. Breda. Fünfte Auflage. 10 Sgr.
Wer dieses Buch gelesen hat und die darin enthaltenen Regeln beachtet, wird stets einen guten Schachspieler abgeben. (8086)

Dampfer-Verbindung.
Danzig – London.
Um die Mitte nächster Woche werden die Herren **Bremer Bennett & Bremer** in London den englischen Schraubendampfer **„Saxon"**, Capit. **Rofe,** mit Stückgütern nach hier expediren.
Danzig, den 16. December 1870.
(8032) **Th. Rodenacker.**

Holz-Auction.
Den 19. d. Mts., 10 Uhr Vormittags, sollen ca. 150 Klft. gutes trocknes kiefern Klobenholz, im Heubuder Walde stehend, im Spechtschen Lokale in Heubude per Auction verkauft werden. (7923)

Jagdgewehre
Fabrikat von
A. W. v. Glowacki
Königl. Büchsenmacher, 18, Schmiedegasse 18, empfiehlt alle gangbaren Hinterlader, hauptsächlich leichte Lefaucheux von 20 Thlr. an, Percussions-Doppelflinten von 8 Thlr. an, Revolver, größte Auswahl von 5 Thlr. an Extra Aufträge u. Reparaturen billigst. (8079)

Zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen empfehle meinen
Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe,
darunter sehr **preiswerthe** à Elle 2½, 3, 3½, 4, 5 und 6 Sgr.
Kleiderkattune, 6/4 breit und echt, 2½, 3, 3½ und 4 Sgr.,
Rock-Moiré, sehr schön, zu 6, 6½, 7, 8, 9 und 10 Sgr.,
Unterröcke, gestrickt und abgepaßt, von 27½ Sgr. an,
Schürzenzeuge, 7/4 breit, ganz echt, 5, 6, 7 und 8 Sgr.,
Tisch-Decken (roth Cachemir) von 20 Sgr., große von 32½ Sgr.,
Gardinenzeuge in allen Gattungen von 2½, 3, 3½ bis 15 Thlr.,
Long-Chales, Plaid, Lama- und Velour-Umschlag-Tücher,
Taillentücher, Ueberbindetücher, Cravattentücher, Wollkragen.
Strickjacken, Camisols, Unterbeinkleider, Strümpfe,
Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten,
Flanelle, Boye, Parchende, Piqué's, Wienercourt,
Tischgedecke, Handtücher und alle Gattungen Leinen,
zu außergewöhnlich billigen herabgesetzten Preisen.
Adalbert Karau.
Taschentücher (rein Leinen), ½ Dtzd. von 12, große von 20 Sgr. an.
Engl. Strickwolle und Baumwolle räumungshalber sehr billig.
Langgasse 35. **Löwen-Schloß.** Langgasse 35.

Mein Weihnachtslager
ist reichhaltig versehen mit:
Illustrirten Prachtwerken, den verschied. Ausgaben **der deutschen u. engl. Classiker, Kinderschriften, Spielen, Atlanten, Kochbüchern, Erbauungsbüchern, Bibeln,** allen Arten **Kalender** 2c.
Ich empfehle mein gut assortirtes Lager von **Photographien, Kupferstichen** und **Oeldruckbildern** mit und ohne Goldrahmen.
Meine **Musikalienhandlung** enthält Alles zu Festgeschenken Geeignete an **classischen älteren** und **modernen Compositionen** in **geschmackvollen Einbänden** 2c. in größter Auswahl, **zu billigsten Preisen. Cataloge von Büchern, Bildern, Musikalien gratis und franco.**
Von anderen Handlungen Angezeigtes ist auch bei mir zu haben.
Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 55. (7940)

Jugendschriften
und Festgeschenke für Erwachsene
in reichster Auswahl bei
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung.
Langenmarkt 1, vis-à-vis der Börse.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich eine reiche Auswahl von
Näh-, Marmor-, Blumen-, Thee-, Schach- und Damenschreibtischen, Toilette-Spiegeln, Bücher-, Noten- und Eck-Etagèren, Schaukelstühlen, sowie mein gut assortirtes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager.
Langgasse 39. F. Loewenstein, Langgasse 39,
im Hause des Herrn **Buran,** vis-à-vis dem Rathhause. (8198)

Hierdurch erlaube ich mir mein Colonial-Waaren-Geschäft einem geehrten Publikum in freundliche Erinnerung zu bringen u. empfehle zu Weihnachts-Einkäufen besonders: Trauben-Rosinen in verschiedenen Marken, Sultani- u. große gelesene Rosinen, Maroccaner Datteln, Schalmandeln à la princesse, große gelesene Valencia- u. bittere Mandeln, Rosenwasser, Succade, Smyrnaer und Malaga-Feigen, bestes Backobst, Chokolade, fein cartonirt und in Figuren, feine Vanille-, Gewürz- u. Suppen-Chokolade, diverse Confituren zur Ausschmückung des Weihnachtsbaumes, Thorner Pfefferkuchen, Lebkuchen, Cathasinchen, Macronen, Zucker- und Pfeffernüsse, diesjährige französische Wallnüsse, Lambert- und Paranüsse, gelben und weißen Wachsstock, bunte und weiße Wachs- und Paraffin-Baumlichte, sowie sämmtliche Artikel für den Haushalt in preiswerther und reeller Waare.
(8099) **Friedrich Groth, 2. Damm 15.**

Haarzöpfe,
Haarscheitel,
Locken, Toupets 2c.
halte vorräthig und empfehle zu billigen Preisen.
Louis Willdorf, Ziegengasse 5.
Salon
zum **Haarschneiden, Frisiren** und **Rasiren,** sofortige gute Bedienung empf.
Louis Willdorf, Ziegengasse 5.
Elegante Wiener Waaren
jeder Art in reicher Auswahl mit 30% billiger zum **Ausverkauf gestellt,** empfiehlt (8088)
Louis Willdorf, Ziegengasse 5.

Räucherlachs,
Astrach. Perl-Caviar,
Aal-Marinaden,
Russische Sardinen,
Kräuter-Anchovis
in bekannter Güte bei
C. A. Mauss.

Bierstube **Beutlergasse 3** Bierstube
für Witt'sches Original-Flaschenbier.
Heute Abend (8093)
Königsberger Rinderfleck (famos).

Neue Sendung von
Böhm. Fasanen,
Holst. Austern,
Strßb. Gänseleber-Pasteten aux truffes,
Strßb. Gänseleber-Galantine aux truffes,
Helgol. Hummern.
Trüffeln und
feine Käsesorten
empfing
R. Denzer.

Neu!
Wärmapparat
mittelst plastischer Kohle ohne Dunst.
Dieser Apparat, als Leib- und Fußwärmer gebraucht, eignet sich ganz besonders zur Verwendung im Felde, für Krieger, Beamte und Kranke.
Oertell & Hundius,
(8085) Langgasse 72.

Zu Polterabenden und Aufführungen
empfehle meine große **Masken- und Theater-Garderobe, Gesichts-Larven, Papier-Baretts und Cotillon-Orden** billigst.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Wollene und baumwollene Hemden, Jacken, Unterbeinkl., Strümpfe u. Socken empf. der Strumpf-waaren-Fabrik.] **F. W. Puff,** Fischerthor 11. (8095)

Delikate Spickgänse und Spickaale, täglich frisch aus dem Rauch, so wie vorzüglich gut marinirte (geröstete Weichsel-Neunaugen in 1/1- und 1/2-Schockfäßchen verpackt, auch stückweise zu haben bei **Alexander Heilmann,**
(8064) Scheibenrittergasse 9.

Zur Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern empf. sich ein gewandter Buchhalter. Adr. unt. 7900 in der Exped. d. Z.

Die kleinen **Pfleglinge der hiesigen vier Klein-Kinder-Bewahranstalten** werden die **Weihnachtsspende,** zu welcher ihre **gütigen Wohlthäter** uns die erbetenen Beiträge freundlichst bereits gespendet haben, oder wie wir hoffen dürfen, noch (zu Händen der Fräulein Klinsmann, Tobiasgasse 27 und des unterzeichneten Vorstandes) spenden werden, am **zweiten Feiertage,** 5 Uhr Nachm., in dem uns wohlgeneigt dazu eingeräumten **Artushofe** erhalten, in welchen man mit einer Einladungskarte durch die angrenzende Kastellanwohnung, ohne diese Karte für das Einlaßgeld von 2½ Sgr. durch den Haupteingang auf dem langen Markte, gelangt. — Möge die Gott wohlgefällige Freude, die denen, welche sie den armen Kleinen bereitet haben, dort als froher Dank entgegentönen wird, in den Herzen dieser edlen Geber einen wohlthuenden Widerhall finden.
Der Vorstand der genannten Anstalten.
Joh. Müller, Fraueng. 33. **Kabus,** Langgasse 55. **Zimmermann,** Hundegasse 46. **Stosch,** St. Petrikirchhof 2b. **Berger,** Hundegasse 58. (8090)

Münchner Bock.
Heute **Eröffnung des Wintergartens,** sowie heute Sonnabend und morgen Sonntag **Concert,** sowie komische wie tragische **Vorträge** meiner neu engagirten Damenkapelle, unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **R. Baader.** **A. Gutzmer.**

Freie Vereinigung der Handlungs-Gehilfen Danzigs.
Montag, 19. December c., Abends 8 Uhr, letzte Sitzung im Gesellschaftshause.
Diejenigen Mitglieder, welche ihren Beitritt zum neuen Verein noch nicht durch ihre Unterschrift erklärt haben, werden ersucht, dies noch in diesem Jahre zu thun, da später ein Eintrittsgeld erhoben wird.
(8097) **Das Comité.**

Selonke's Etablissement,
Langgarten.
Morgen Sonntag, 18. December:
Wieder-Eröffnung der Theater- und Künstler-Vorstellungen
im
neu ausgebauten und decorirten obern Saale.
Anfang 5 Uhr. Entrée 3 Sgr. Numerirte Plätze 5 Sgr.

Indem ich hiermit zu der ersten Vorstellung nach dem großen Brand-Unglück, welches mein Etablissement im Sommer d. J. betroffen hat, ein geehrtes Publikum ergebenst einlade, bitte zugleich, mir das früher so vielfach erwiesene Wohlwollen wieder zuzuwenden.
F. J. Selonke.

Gartenbau-Verein.
Wochenversammlung Sonnabend Abends 7 Uhr im Schützenhause. (8058)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.